Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 44 (1940-1941)

Heft: 5

Artikel: Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Dezember

Autor: Hofmann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der ersten hälfte des Monats Dezember.

Im bergangenen Frühjahr hattest du deine liebe Mühe, bis dein Garten pflanzfertig vorbereitet war. Gelbstver-ständlich war der zahe Boden und dein altes Werkzeug am Mißgelingen der Arbeit schuldig. Zufälligerweife habe ich sedoch beobachtet, daß du deinen Sarten erst unmittel-bar bor der Bestellung umgegraben hast. Als erste Frage dürfte deshalb zuerst die folgende behandelt werden:

Wann muß der Garten umgegraben werden? Mitte November ist die Einwinterung des Gemuses meist schon soweit vorgeschritten, daß nur noch die im Freien überwinternden Gemüsearten draußen stehen. Die Erde ist fest zusammengetreten, weil sich dies durch das fortwährende Hin- und Hergehen bei der Ernte ergeben hat. Meist bietet sich in diesem Monate nicht mehr die Möglichkeit, die Umgrabearbeit im Garten vorzunehmen, da das Wetter in der Regel stürmisch und regnerisch ist. Um so intensiver heißt es deshalb im Dezember an die Arbeit zu gehen. Am allerbesten läßt sich die Umgrabearbeit ausführen, wenn der Boden leicht gefroren ift. Du fannst dir damit viel Mühe und Arger ersparen, wenn du nicht nach jedem Spatenstich die mit hartnädiger Zähigkeit an der Schaufel liebende Erde entfernen mußt. Der erst im Frühjahr umgearbeitete Boden wird deshalb gah und klebrig fein, weil er nur unter einer mangeshaften Einwirkung des Frostes gestanden ist. In mittelschwerem bis schwerem Boden wird es dir überhaupt unmöglich sein, dem zur Aussaat bereitzumachenden Boden die erforderliche Fein-heit zu verleihen. Das Pflanzenwachstum wird an dieser Stelle bedeutend geringer fein.

Wie muß der Gemusegarten umgegraben werden? Du hast dich bestimmt schon dazu verleiten lassen, daß du bei der Umgrabearbeit im Serbst oder Winter einige knollenzerkleinernde Kräuelzüge über deinen Sarten gemacht hast. In Zukunft darfst du dir diese Arbeit ruhig ersparen, denn sie ift nicht nur überflussig, sondern geradezu schad-lich. Je größer du im Berbst die Erdschollen macht, um so umfangreicher werden zwischen diesen die Lufträume. Dem Frost wird dadurch ungehindert die Möglichkeit geboten, durch diese Zwischenräume tief in den Boden zu dringen. Das Wasser in der Erde gefriert, dehnt sich aus und sprengt die gahen Knollen auseinander. Im Fruh-jahr kannst du einen auf diese Beise bearbeiteten Boden wunderbar locker antreten.

Bann und wie foll ber Boden gedüngt werden? Du hast berfchiedene Möglichkeiten, beinem Garten Dunger

zuzuführen. In groben Zügen unterscheiden wir zwei Düngungsarten:

Düngungsarten:

1. Die Zusuhr von Humusdünger. Diese erfolgt meist im Herbst beim Umgraben durch einbringen von Stallmist. Slaube ja nicht, daß dieser Dünger ties eingegraben werden muß. Sosen du diesen Fehler begehst, wirst du einen großen Mißerfolg zu verzeichnen haben, denn der Mist braucht zu seiner Zersehung Sauerstoff, welcher in der Luft in genügendem Maße vorhanden ist. Den Stallmist mußt du deshalb flach, das heißt nur mit einer dünnen Erdschicht überdeckt, im Garten einbringen. Es ist besser, wenn noch einige Strohhalme sichtbar sind, als wenn diese zu weit von der Luft entsernt sind.

Ein weiterer, ebenfalls fehr guter Humusdunger ift Rompost. Es ist sinnlos, wenn du noch weiterhin deine Gartenabfälle dem Kehricht überläßt. Es gehen dir damit eine große Menge wichtiger Nährstoffe verloren. Ich wurde dich fehr bedauern, wenn du noch im heutigen Beitalter Alnhänger der schon längst veralteten Anssicht wärest, daß sich für einen besseren Hausgarten kein Komposthausen schieden würde. Sosern du deine Gartenabfälle sorgfältig und sauber aufschieft, werden sie nicht im geringsten störend auffallen. Ein richtig aufgeschichteter Komposthausen wird auch nicht ein Anziehungspunkt der Tiegen sein Mit einstern wirderkarten Blüten. Fliegen fein. Mit einigen hohen winterharten Blutenstregen sein. Beit einigen sohen winterhatten Intenftauden können wir eine für sich abgeschlossense Ede schaffen, die uns zudem noch die notwendigen Schnittblumen spendet. Seit verhältnismäßig kurzer Zeit gibt es ein gutes Mittel zur Herstellung von Schnellkompost. Das nächstemal werde ich noch näher auf dieses Kapitel ein-

Ein weiterer humusdunger ift Torfmull, welcher aber leider beinah teine Rährstoffe enthält. Wie ich dies bereits schon das lettemal erwähnte, kann durch eine Durchschung desfelben mit Jauche, ein dem Stallmist ebenbürtiger Dünger erzeugt werden.

Es dürfen keine Gartenabfalle unkompostiert in die Erde eingegraben werden, da auf diese Weise sehr viele wertvolle Rährstoffe verloren geben.

2. Die Zufuhr bon andern Dungern, welche teine Sumusschicht bilden: Hierzu gehört der Kalf, dessen Eigenschaften dir bereits befannt sind. Weitere, ebenfalls sehr gute Dünger organischer Natur sind Hornspähne und Hornmehl, Knochenmehl und Blutmehl. Thomasmehl, Supperphosphat und sämtliche Wischdünger werden chemisch hergestellt. Hofmann.

Bücherschau.

Blumenfreude für ein ganzes Jahr. Nie verwelkende Farbenpracht für Fr. 3.—. Welcher Sartenfreund und Blumenliebhaber wollte da nicht zugreifen. Für ihn ist ja auch der neue Blumenkalender des Kunstverlages F. A. Ackermann, München, geschaffen worden und sicher wird er auf dem Balkon und im Wintergarten hängen. Alle 14 Tage zeigt er ein neues farbenfrohes Bild nach erlesenen Werken bekannter Blumenmaler. Besondere Freude werden die vielen Bilder von Prof. Rolf Regele sinden; er hat sich schon einen namhaften Freundeskreis in der felber der Stellen Bilder von Freundeskreis geschaffen durch die großen Kunstblätter, die ebenfalls bei Ackermann erschienen sind. Daneben sind bewährte Künstler wie Heinsdorff, Hans Dieter, Spörl und manch andere vertreten. Die Kalenderblätter sind übrigens auch als Rünftlerpostfarten zu benuten.

"Unsere Blumen". Wer hätte nicht seine Freude an den Rarziffen, den Enzianen, den Alpenrosen und den vielen anderen herrlichen Blumen unserer Heimat? Man darf der Chocolat Suchard in Neuenburg dankbar fein für das Prachtwerk "Unsere Blumen", das sich der früheren Ausgabe "Unsere Bögel" würdig an die Seite stellt. Nur ein Rünftler wie Phillipe Robert konnte die Blumen fo eigenartig und zugleich so wesensecht darstellen. Der be-kannte Botaniker Dr. H. Spinner, Professor an der Uni-versität Neuenburg, gibt im Vorwort Aufschluß über die Entstehung des Werkes, sowie eine kurze Lebensbeschrei-

bung des Künstlers Ph. Robert, der von sich sagte: "Für meine Kunst bin ich zu jedem Opfer bereit, aber es ist gottlos von Opfern zu sprechen, wenn Gott, der deine Kunst segnet, dich jeden Tag mit Freuden überhäuft." Das empsehlenswerte Werk ist in 12 Teilen gegen Einfendung leerer Umschläge der Suchard-Erzeugnisse im Wert von je Fr. 15.— (Fr. 1.— in Briefmarken für den Leinen-Einband) von Chocolat Suchard S. A., Gerrières-Neuchatel, erhältlich.

"Mein Märchenbuch". Bilder von Lore Friedrich-Gro-nau. 4 Märchen mit Bildern. Halbleinw. AM. 1.60. "Aschenputtel und Dornröschen". Bilder von Lore Friedrich-Gronau und "Hänsel und Gretel und Rottäpp-chen". Jos. Scholz, Berlag, Wainzelen bekannt macht,

schenkt ihnen ein Stück Beimat. Am wärmsten begrüßt werden von der Jugend selbst immer wieder die Märchen, die in den obigen Banden zusammengefaßt sind. Farben-frisch und lebendig hat sie Lore Friedrich-Gronau reich bebildert. Die Kunstlerin beweist in ihren Darstellungen, daß sie selbst tief in das Wesen der Volksmärchen eingedrungen ist und gleichzeitig über die Vildsprache verfügt, die die Kinder unserer Zeit ansprickt. Die Druckgestaltung ist klar und sorgfältig besorgt, so daß die Märchen nicht nur vorgelesen, sondern auch schon von den Lefe-Unfängern felbständig gelefen werden fonnen.